

Die Seniorenbühne Brig-Glis macht sich bereit zum Spiel

Die Seniorenbühne Brig-Glis befindet sich im Endspurt. Bald ist Premiere ihres Stücks «Alls isch greglets». Zu Besuch in der Probe.

Orfa Schweizer

«Das weiche Toilettenpapier kommt vorher noch.» «Ach, dieses weiche Papier vergesse ich immer wieder!»

Es ist Probenbetrieb bei der Seniorenbühne Brig-Glis. Zwölf Spielerinnen und Spieler haben sich ihre Kostüme angezogen und machen einen Durchlauf des Stücks «Alls isch greglets». Zwischendurch ergänzt Souffleuse Erika Theler den einen oder anderen vergessenen Satz oder Regisseur Christian Heinzen gibt eine kurze Regieanweisung.

Der Schwank «Alls isch greglets» orientiert sich am Original «Alles bestens geregelt!» von Bernd Gombold. Das Stück handelt von der verwitweten Bäuerin Rosi, die allein ihren Hof führt und sich dazu noch mit den seltenen Ideen ihres Schwiegervaters herumschlagen muss. Dazu taucht Sosis krankhaft geizige Nachbarin Brunhilde ständig auf, um irgendetwas auszuleihen. Unterstützung erfährt Rosi nur von ihrer Mutter Klara.

Während Rosi sich entschliesst, Ferienwohnungen einzurichten, will Opa Anton ankommende Fremde lieber schleu-

nigst vertreiben und gibt zudem heimlich eine Anzeige in einer Zeitschrift auf, um für Rosi einen geeigneten Bauern als Heiratskandidaten zu finden. Das Chaos und Durcheinander um Rosi, vermeintliche Tierärzte und falsche Autorinnen sind vorprogrammiert.

Dieses Jahr führt Christian Heinzen zum ersten Mal Regie bei der Seniorenbühne Brig-Glis. Er ist ein engagierter Regisseur, sucht nach der Probe noch mit manchen Schauspielern das Gespräch, gibt ihnen Tipps, wie sie am besten stehen, damit sie dem Publikum nicht den Rücken zudrehen oder wann sie mit ihrem Text beginnen sollen. Aber Heinzen ist es auch wichtig, dass die Proben ein Miteinander sind. «Nicht nach der Maxime ich bin Regisseur, ihr seid nichts. Ich mag es, wenn die Mitglieder ihre Ideen und Möglichkeiten einbringen.»

Die Proben laufen gut, doch langsam machen sich Zeichen der ersten Nervosität breit, sagt Christian Heinzen. Da hänge mal ein Text oder eine Unsicherheit zeige sich. «Das ist aber bei den letzten zwei, drei Proben vor den Auftritten normal. Wir sind aber gut im Rennen.» Ak-



Regisseur Christian Heinzen bespricht mit den Schauspielerinnen und Schauspielern nach der Probe noch Details.

Bilder: pomona.media

tuell gehe es in den Proben vor allem darum, die Abläufe zügig über die buchstäbliche Bühne zu bringen. Sodass der Spielfluss etwa bei Wechseln auf der Bühne nicht verloren gehe, weil es zu lange dauere.

Bei der diesjährigen Produktion der Seniorenbühne ist ein ganzes Team auf und neben der Bühne im Einsatz. Zwölf Schauspielerinnen und Schauspieler, drei bis vier Techniker, eine Person für Bühnenbild und Requisiten, zwei an der Abendkasse, zwei für die Verpflegung, eine Souffleuse, ein Souffleur,



Die Proben für die diesjährigen Aufführungen der Seniorenbühne Brig-Glis laufen auf Hochtouren.

zwei Frauen für die Maske und zwei Musiker gestalten die Aufführungen mit.

Die Herausforderungen, denen sich das Ensemble der Seniorenbühne stellt, seien nicht zu unterschätzen, sagt Christian Heinzen. Die Proben zweimal wöchentlich seit Dezember und das Lernen des Textes in der Freizeit seien nicht unwesentliche Zeitaufwände. Dazu kom-

men die elf Aufführungen. «Das sind grosse Leistungen von allen», so Heinzen.

Er sei überzeugt davon, dass es allen guttue, auch nach der Pensionierung in einem Verein wie der Seniorenbühne aktiv zu bleiben. Einerseits eröffne das gemeinsame Proben und Erarbeiten der Stücke ein neues soziales Umfeld, andererseits bleibe man geistig und körperlich ak-

tiv sowie frisch und die regelmässigen Proben gäben dem Alltag eine Struktur.

Kurz vor der Premiere wird auch Regisseur Christian Heinzen etwas kribbelig. «Ehrlich gesagt: Wenn man nicht ein bisschen aufgeregt ist, ist man falsch. Lampenfieber ist normal und es braucht sogar eine gewisse Anspannung. Aber das kommt gut, da bin ich sicher.»